

künstlerischer Freiheit, ohne die Grenzen der Kunst zu verletzen, sehr viel von der schönsten Frau zu sehen gestattet.

V. H.

*

Frank Harris: „Mein Leben“. (S. Fischer, Berlin.) Harris war Wildes Biograph. Aber auch Cowboy, Kellner, Weltreisender, Student, Zeitungsherausgeber, Politiker, Aesthet, Kritiker; Freund berühmter Männer von Carlyle bis Bou langer, von Frauen und guten Weinen; Boxer und Sprachgenie. Und vor allem ein wundervoller Erzähler, dem das eigene aufgewählte Leben zum großen Zeitroman gerät. Das 20. Jahrhundert kennt bisher keine bessere Selbstbiographie. Sinnes- und Lebensart der späteren viktorianischen Epoche und der natürliche Hintergrund, vor dem ein temperamentvoller, vorurteilsfreier, warmblütiger Mensch für seine Welt und Zeit einsteht.

K.

*

Das böse Weib. Verlag Julius Bard. Eine Sammlung alter Schwänke und Geschichten über die Bosheit und List der Frau, über betrogene Ehemänner und ihre

Rache. Das Buch ist eine amüsante, heitere Revue weiblicher Koketterie aus früheren Jahrhunderten, bisweilen deutlich, aber niemals obszön. Reproduktionen alter Holzschnitte illustrieren die einzelnen Geschichten.

*

Ein Roman der Wirklichkeit, „Die Erinnerungen der schönen Otero“ (Gebrüder Enoch Verlag, Hamburg), führt in die Zeit von 1890 bis etwa 1910, die Zeit in der der Individualismus auf der Höhe stand. Dieser Zeitrichtung entsprach die Macht, die eine schöne Tänzerin auszuüben vermochte. Die schöne Otero, bereits mit 12 Jahren berühmt, gefeiert, umworben und geliebt, hat es verstanden, sich rechtzeitig von der Bühne ins Privatleben zurückzuziehen, noch bevor sie durch die Revuen mit ihren Massenszenen verdrängt wurde. Heute tritt sie nur mehr mit ihren Lebenserinnerungen an die Öffentlichkeit, mit einem Buch voll der tollsten, unglaublichsten Abenteuer, voll Glut und Leidenschaft. Ihre Erinnerungen sind ein Beitrag zur Kulturgeschichte der letzten zwei Jahrzehnte vor dem Kriege.



Trinkt Drückmann Wein!